



## Die Natur im Blick ...

Gesellschaft für Naturschutz  
und Ornithologie  
Rheinland-Pfalz e.V.

Osteinstraße 7/9  
55118 Mainz  
www.gnor.de

GNOR

## Pressemitteilung

26.7.2018

### GNOR: Vogelzug hat begonnen

## Ab in den Süden

**Mainz.** Während der Sommer dieser Tage mächtig einheizt und noch niemand an den Herbst oder gar an den Winter denken mag, beginnt hierzulande ein faszinierendes Phänomen, das die meisten Menschen eher im Oktober vermuten würden: Der Vogelzug.

„Klar ist der Zug jetzt noch nicht so spektakulär wie im Herbst, wenn große Trupps an Kranichen, Tausende Ringeltauben, Enten oder Gänse und weitere nordische Arten bei uns durchziehen oder zum Überwintern eintreffen“, weiß Michael Schmolz, Geschäftsführer und Vogelexperte der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie e.V. (GNOR), und ergänzt: „Und doch macht sich der Vogelzug auch jetzt schon in Rheinland-Pfalz bemerkbar.“ So stellen sich bereits wieder größere Anzahlen von hauptsächlich Lachmöwen an den Ufern von Rhein und Mosel ein, und auch nordische Durchzügler wie Wald- oder Bruchwasserläufer und Grünschenkel (alles sog. Watvögel) konnten bereits in der Region gesehen werden.

Doch erhält Rheinland-Pfalz nicht nur Zuzug aus dem Norden und Osten. Auch etliche heimische Vogelarten werden sich bald wieder aus ihren mitteleuropäischen Brutgebieten verabschieden. Bereits dieser Tage begeben sich die Mauersegler wieder auf die Reise und streben den Überwinterungsquartieren in Afrika zu. „Für gewöhnlich verlassen uns die heimischen Brutvögel kurz nachdem die Jungen flügge geworden sind, und das ist bei uns meistens Ende Juli der Fall“, so Schmolz. Bereits in den ersten Augusttagen ist dann praktisch die ganze heimische Population abgezogen.

Weniger auffällig vollzieht sich hingegen der Zug einer unscheinbaren Art, des Sumpfrohrsängers, der bereits Mitte Juli die Reise in den Süden antritt. Vor den Vögeln liegen zum Teil Strecken von mehreren Tausend Kilometern. Im Falle des Sumpfrohrsängers, der bis ins südliche Afrika wandert, um dort zu überwintern, sind das immerhin bis zu 9000 Kilometer. „Für ein Vögelchen von rund 13 Gramm Gewicht eine erstaunliche Leistung“, findet Schmolz.

Lange hielt es die genannten Arten auch nicht bei uns. Gerade mal zehn bis zwölf Wochen gaben sie in Rheinland-Pfalz ihr Stelldichein, denn sie ziehen nicht nur früh ab, sie kommen auch überwiegend spät bei uns an, im Falle des Rohrsängers kann das Mitte Mai sein. Viel länger halten sie sich hingegen in Afrika auf, das sie oft erst im April

verlassen. So gesehen, philosophiert Schmolz, muss man diese Vögel eher als Afrikaner bezeichnen, die „mal kurz zum Brüten nach Europa“ fliegen.

Wer also beispielsweise den Mauersegler noch einmal sehen möchte, dem rät die GNOR dies bald zu tun. Vor allem in den Abendstunden kann man die Segler gut beobachten, wenn sie sich sammeln und zu Dutzenden um die Hausecken schießen und dabei laute „srieeh-srieeh-Rufe“ hören lassen.

.....

V.i.S.d.P. und Rückfragen:

Michael Schmolz:

06131 / 671480; 0160 / 96 82 42 96

**Bildmaterial:**

Die angehängten Fotos, die einen Sumpfrohrsänger und einen Mauersegler zeigen, können unter Nennung des Bildautors im Zuge der Veröffentlichung dieses Artikels kostenfrei verwendet werden.

Bildautor: Michael Schmolz